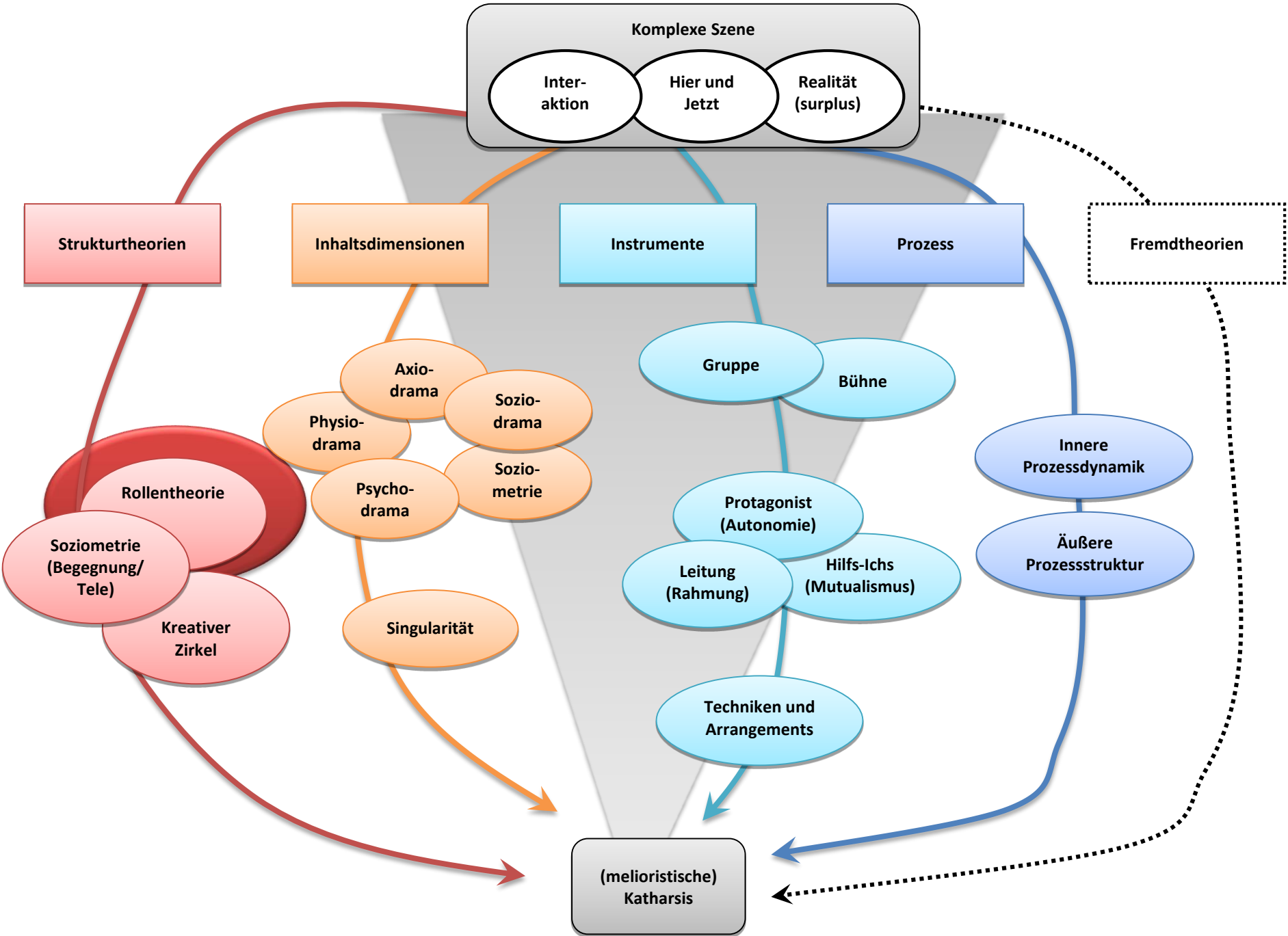


# Morenos Rollentheorie

The image is a full-page background photograph with a uniform red color cast. It depicts a wide expanse of the ocean. In the lower-left foreground, the white, frothy wake of a boat is visible, moving towards the right. The middle ground shows several waves with white foam crests. The horizon line is straight and divides the image roughly in half. Above the horizon, the sky is filled with soft, white clouds, with a larger, more prominent cloud mass in the center. The overall composition is simple and atmospheric.



# Die Quellen der Rollentheorie

- **Antirollentheorie:** Besonders in seinen frühen Schriften und entsprechenden Aktionen kritisierte Moreno das verfasste Theater als un kreativ und einengend. Die vorgegebenen Rollenstereotypen seinen rundweg abzulehnen
- **Stegreiftheater:** Morenos Gegenentwurf ist die Improvisation im Stegreiftheater. Der Augenblick soll im Augenblick entstehen und vergehen
- Die kosmische Rolle, die der Improvisation entspricht ist die immerzu **schöpferische Gottheit**. An dieser Rolle soll sich der Mensch orientieren
- Nach seiner Emigration in die Vereinigten Staaten (1925) experimentiert Moreno mit Formen des **Rollentests** (Spontaneitätstests) und der **Rollentrainings**

# Vier Säulen von Morenos Rollentheorie



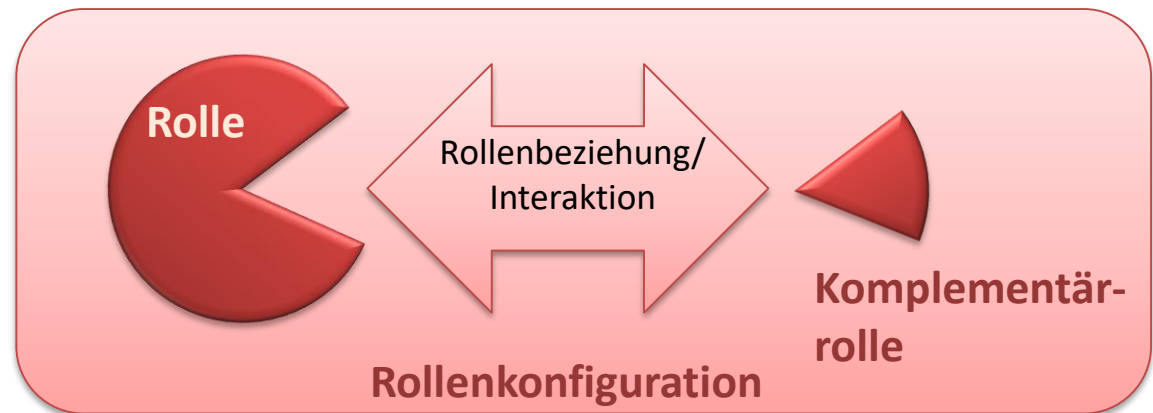
- Bausteine **einer Rolle**
- Entwicklung des **Rollen-repertoires**
- Mensch als Rollenspieler (das **kulturelle Atom**)
- Praxeologie: **Diagnostik** und **Intervention**

# Die Bausteine einer Rolle

# Bausteine einer Rolle – Die aktionale Rolle als Rollenkonfiguration

- Jede Rolle erzwingt mit großer Wucht ihre Gegen- oder **Komplementärrollen**. Deshalb ist es höchstens aus analytischen Gründen sinnvoll, von einer Rolle zu sprechen
- Gleichzeitig wird die Rolle von ihrer Komplementärrolle aber auch selbst beeinflusst. Es entsteht ein diffiziler **Interaktionsprozess** der Rollenaushandlung
- Realistischer Weise ist die kleinste Analyseeinheit die **Rollenkonfiguration**, die Rolle, die Komplementärrolle und die Interaktion der beiden umfasst. Eine Rolle kann dabei unterschiedliche Komplementärrollen haben
- Wenn Moreno davon spricht, dass die Rolle eine funktionelle Form ist mit der der Mensch in einem bestimmten Augenblick auf eine bestimmte Situation reagiert, dann ist sogar davon auszugehen, dass zur Rollenkonfiguration auch deren **szenische Einbettung** gehört.
- Hilarion Petzold spricht hier von einem **aktionalen Rollenbegriff**

# Bausteine einer Rolle – Die aktionale Rolle als Rollenkonfiguration



- **Rolle:** der Angreifer
- **Komplementärrolle:** der Gegner
- **Interaktion:** sich belauern und austarieren
- **Szenische Einbettung:** Boxring und Zuschauer
- **Rollenkonfiguration:** ein Boxkampf

Szenische Einbettung

# Bausteine einer Rolle – Rolle als kulturelle Kategorie

- Neben dem aktionalen Rollenbegriff beschreibt Moreno Rolle auch als „Kristallisation aller Situationen in einem bestimmten Handlungsbereich“
- In einer Rolle wird also auch ein individuelle, gesellschaftliche oder kulturelle Struktur sichtbar
- Eindrücklich sehen wir solche Rollentypen beispielsweise im Kasperletheater
- Petzold spricht dann von einer **kategorialen Rolle**



# Bausteine einer Rolle – Die Rollenebenen

- Moreno spricht von drei unterschiedlichen Rollenebenen oder Rollenkategorien
- Jede Rolle entsteht im **Körper** (psychosomatische Rollen) sie prägt **psychische Prozesse** (psychodramatische Rollen) und sie definiert **soziale Verhaltensweisen** (soziodramatische Rollen)

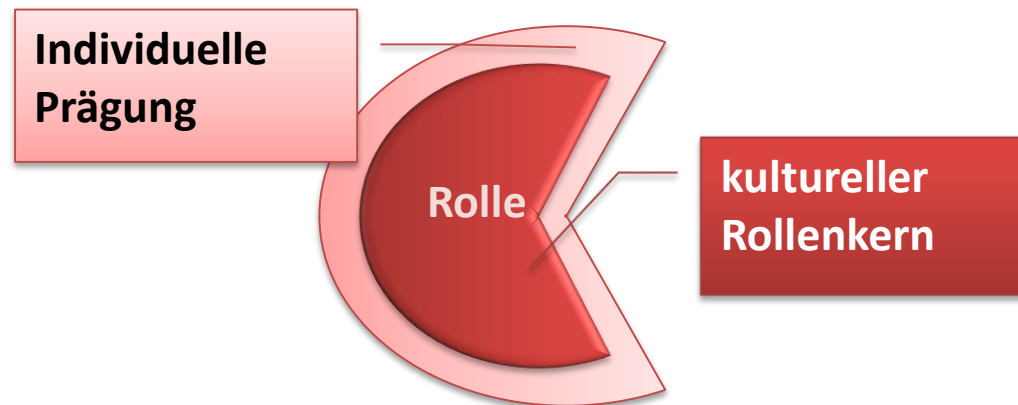
Soziodramatische/  
soziale Rollen

Psychodramatische/  
psychologische Rollen

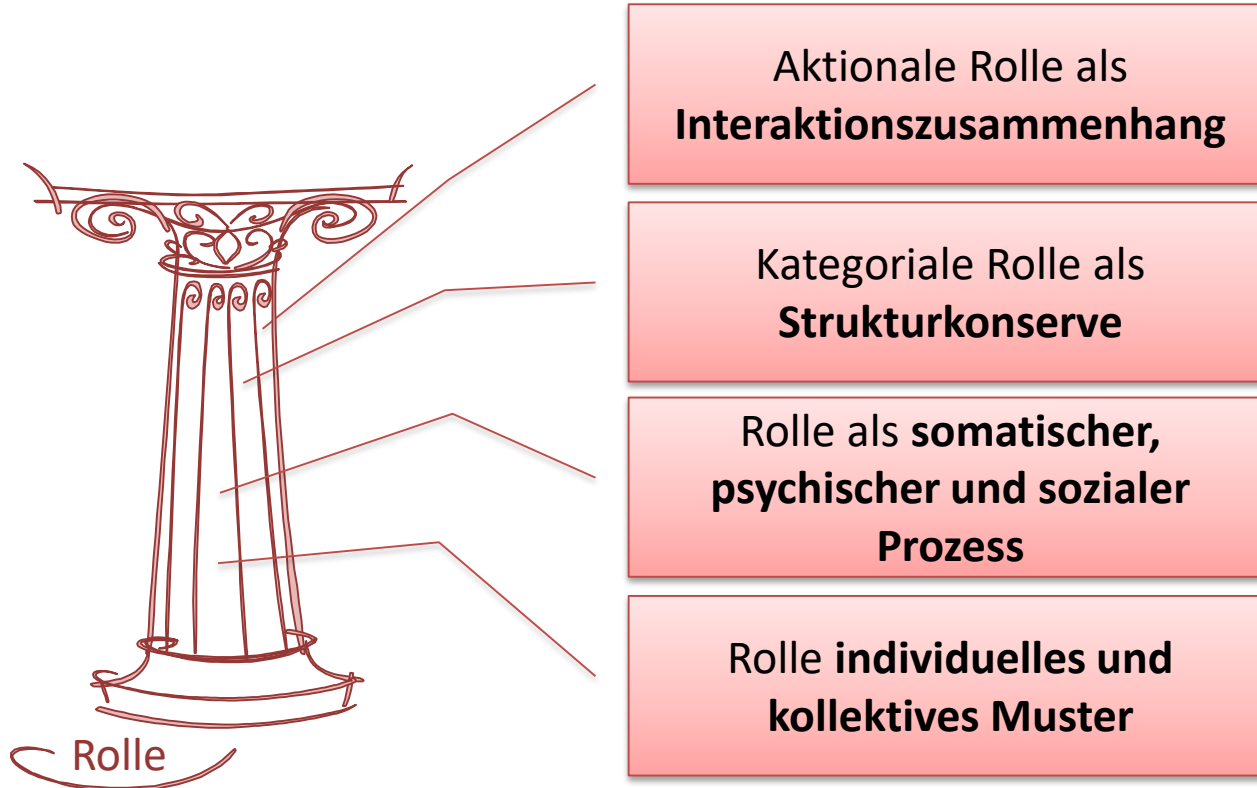
Psychosomatische/  
physiologische Rollen

# Bausteine einer Rolle – Rollenprägung

- Ebenso wie eine soziometrische Wahl ist auch eine Rolle Morenos Überzeugung nach von kollektiven und privaten Kräften geprägt Rolle
- Jede Rolle ist entsprechend als kollektives oder individuelles Muster verstehbar
- Nach Moreno hat jede Rolle einen **kollektiven Kern** und eine **individuelle Ausgestaltung**



# Bausteine einer Rolle



# Die Entstehung und Veränderung der Rollenrepertoires

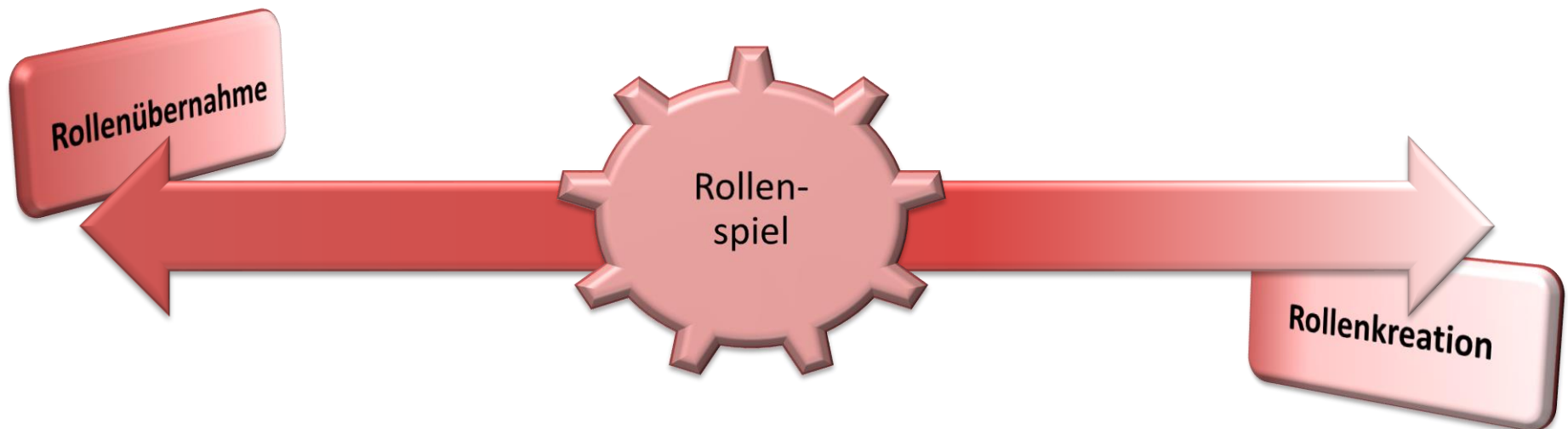
# Die Entwicklung des Rollenrepertoires – Rollenentwicklung I

- Moreno unterscheidet im Prozess der Rollenentwicklung die Teilprozesse der **Wahrnehmung** und der **Realisierung** (Rollenspiel) einer Rolle
- Beide sind aufs Feinste miteinander **verflochten**
- Beides sind sowohl kognitive als auch Handlungsprozesse



# Die Entwicklung des Rollenrepertoires – Rollenentwicklung II

- Beim Rollenspiel unterscheidet Moreno die Rollenübernahme von der Rollencreation
- Die **Rollenübernahme** ist die Kopie eines vorgeformten und fest etablierten Verhaltensmusters
- Bei der **Rollencreation** gibt es im Prozess des Rollenspiels einen hohen Freiheitsgrad und große Spontaneität und Kreativität
- Rollenübernahme und Rollencreation sind am besten als Endpunkte eines **Kontinuums** zu verstehen

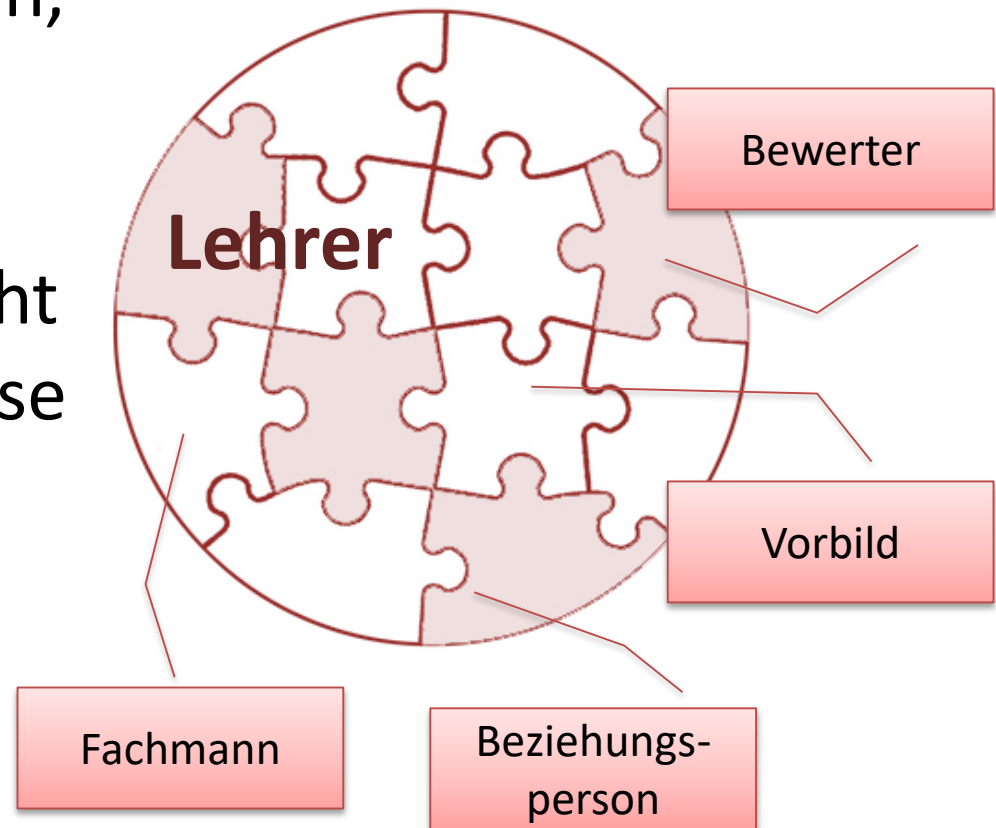


# Die Entwicklung des Rollenrepertoires – der Rollenzzyklus

- Mit dem Rollenzzyklus legt Moreno das erste Modell **lebenslanger Sozialisation** vor
- Er unterscheidet dabei drei Phasen
  - **Rollenerwerb** (Rollenentwicklung)
  - **Rollenclusterung**
  - **Rollenatrophie**
- Damit lässt sich jeder Entwicklungsprozess als Prozess der Rollenveränderung beschreiben

# Die Entwicklung des Rollenrepertoires – die Clusterung von Rollen

- Moreno geht davon aus, dass sich zwischen Rollen „**Handlungsverbindungen**“ ausbilden, dass sie also in Wechselwirkung treten, zusammenwirken und dass aus dem Zusammenwirken etwas **übersummatives** entsteht
- So entsteht beispielsweise die Rolle eines Lehrers erst aus dem Zusammenspiel von Einzelrollen





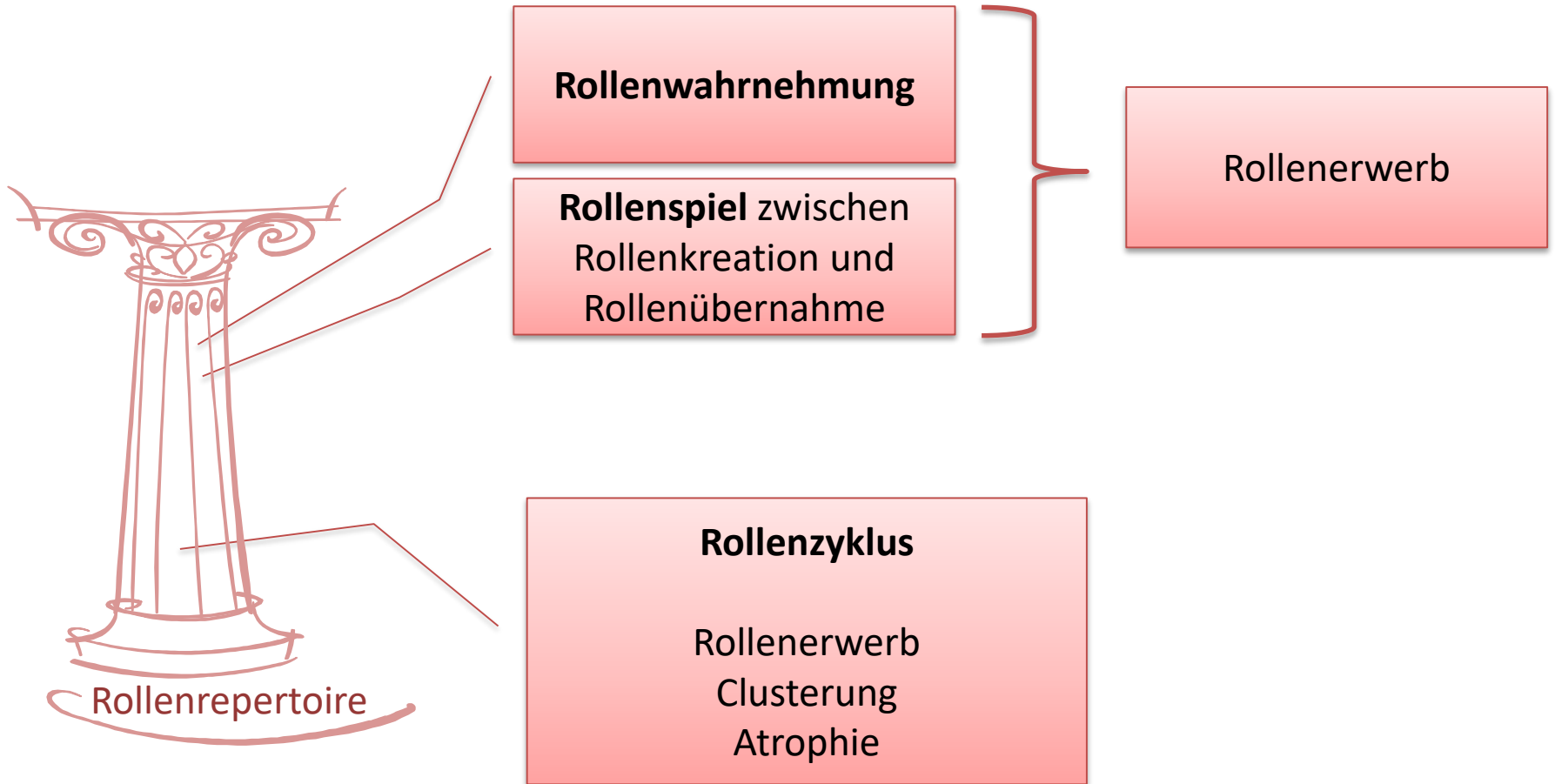
# Die Entwicklung des Rollenrepertoires – Rollenatrophie

- Durch den Zerfall von Clustern und den Schwund einzelner Rollen (Rollenatrophie) scheiden diese wieder aus dem **aktiven Handlungsrepertoire** aus
- So gehört die Rolle der Stillenden irgendwann nicht mehr zum Rollencluster der Mutter. Aber auch die Mutterrolle insgesamt tritt im Laufe der Zeit gegenüber anderen Rollen in den Hintergrund, wenn sie auch nie ganz verschwindet
- Manche Atrophieprozesse sind schwere **Schicksalsschläge**, wie beispielsweise der Verlust der Arbeitsrolle oder die Verwitwung

# Rollenrepertoire und Rolleninventar

- Petzold schlägt vor Rolleninventar und Rollenrepertoire zu unterscheiden (1985, S. 58)
- Das **Rollenrepertoire** ist die Gesamtheit aller zu einem Zeitpunkt spielbaren Rollen
- Das **Rolleninventar** ist die Gesamtheit aller jemals gespielten Rollen

# Entwicklung des Rollenrepertoires



# Das soziokulturelle Atom

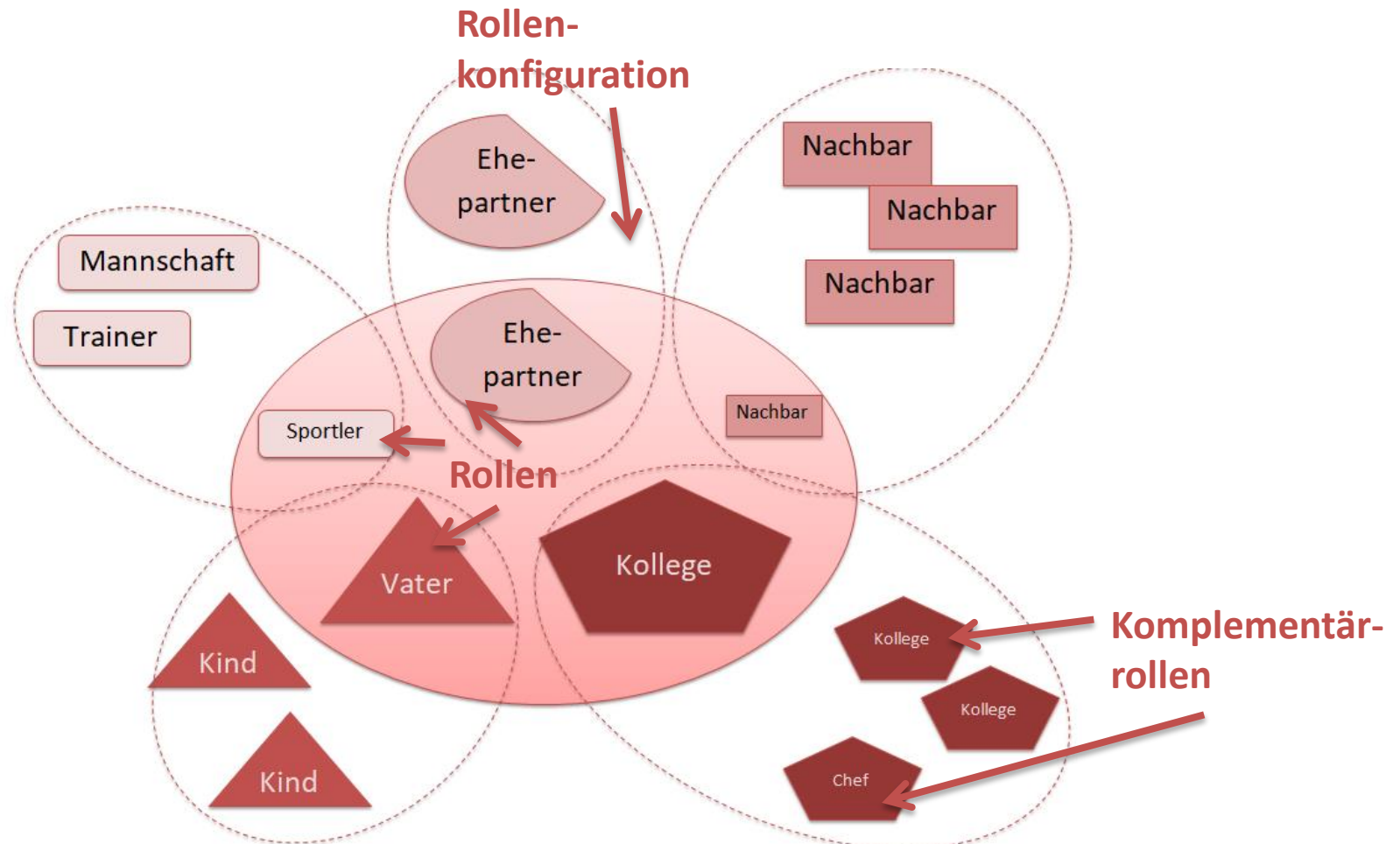
# Ich und Selbst als Rollencluster

- Moreno versteht **Selbst, Ich, Persönlichkeit, Charakter** usw. als sehr komplexe Cluster-Effekte

# Das kulturelle Atom

- Das Muster von Rollenbeziehungen das ein Individuum umgibt nennt Moreno sein kulturelles Atom
- Das Adjektiv „kulturell“ benutzt er, weil er Rollen und Beziehungen zwischen Rollen als die wichtigsten Entwicklungen innerhalb einer spezifischen Kultur betrachtet
- Im kulturellen Atom geht es also um die Lebenskultur einer Person

# Das kulturelle Atom

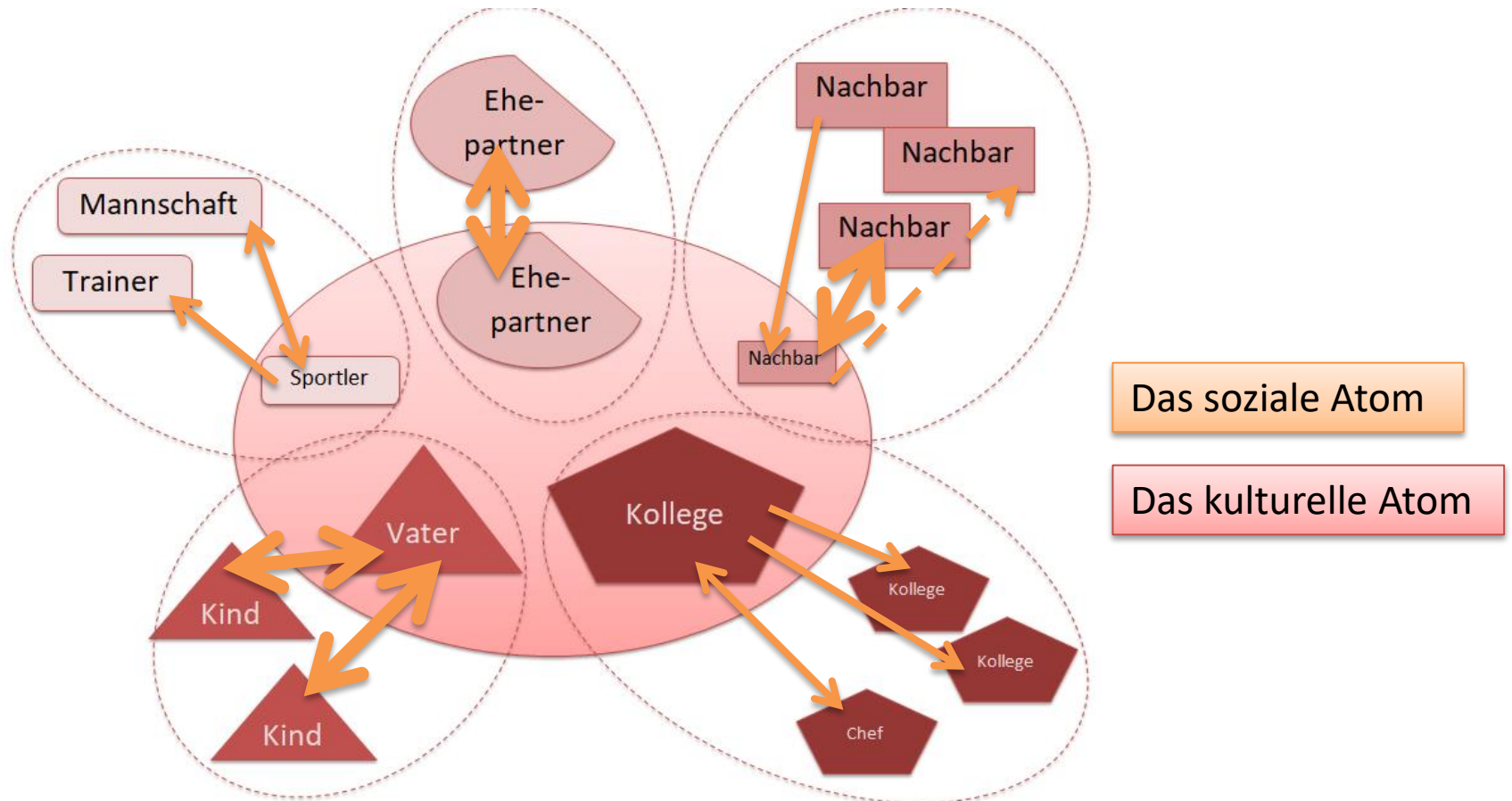


# Das soziokulturelle Atom

- Das **kulturelle Atom** steht ebenso zentral im Mittelpunkt von Morenos **Rollentheorie** wie das **Sozialatom** wesentliche Erkenntnisse der **Soziometrie** bündelt
- Die Rollen und die Beziehungen eines Menschen lassen sich nur theoretisch trennen, weil sich Menschen immer in spezifischen Rollen begegnen, wählen oder abwählen
- Das **Zusammenspiel** von Rollen- und Beziehungsmustern formt das **soziokulturelle Atom**



# Das soziokulturelle Atom



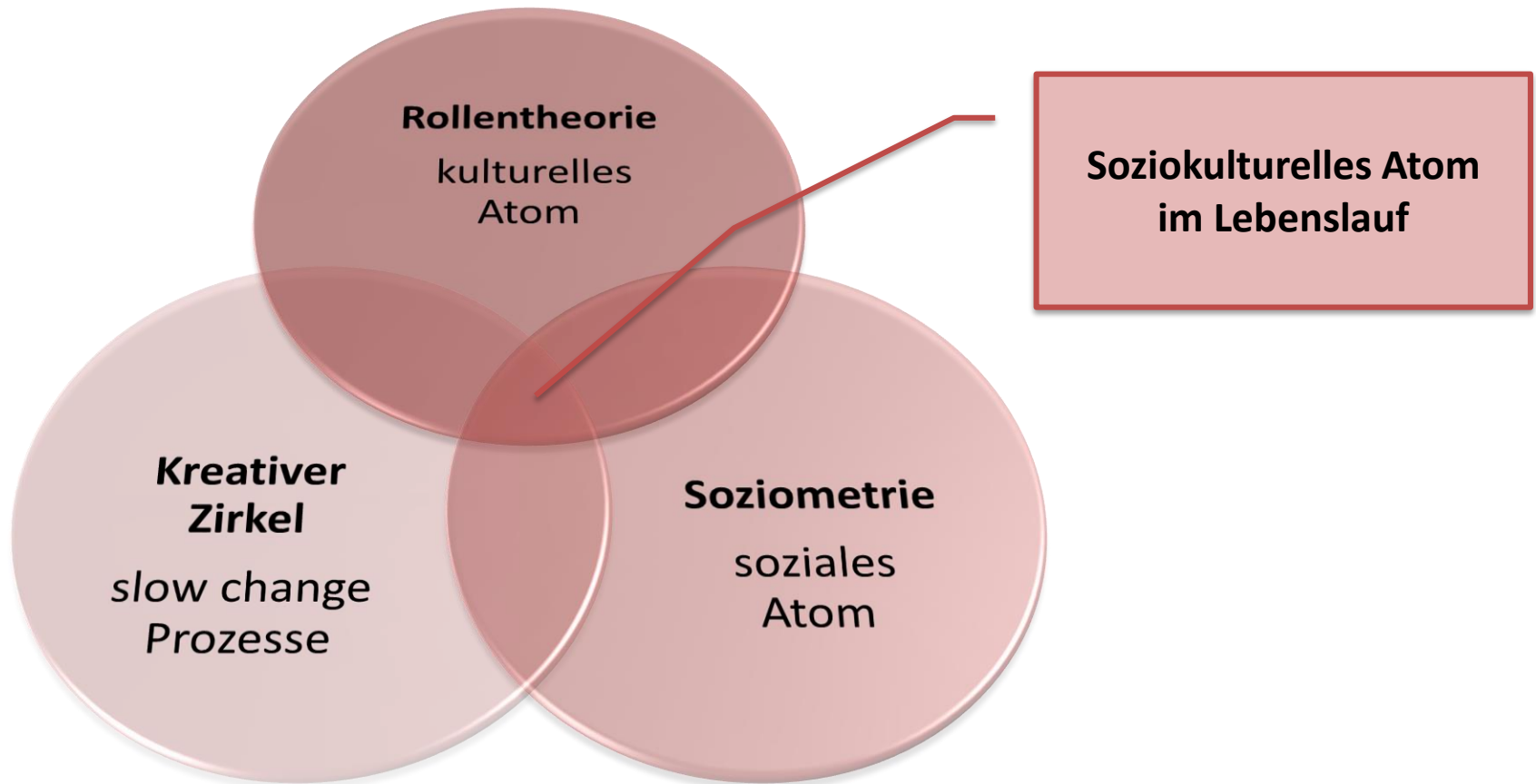
# Das sozio-kulturelle Atom als Slow-Change-Modell

- Das soziokulturelle Atom hat eine hohe **strukturelle Konstanz**. Charakteristische Beziehungsstruktur bleiben relativ verlässlich über lange Zeit erhalten (**Soziostasis**)
- Dennoch ist es **nicht statisch**. Mit jedem Menschen, dem wir begegnen oder den wir verlieren, kann sich unser soziokulturelles Atom verändern
- Wir sprechen hier von einem **Slow-Change-Modell**, in dem bei großer struktureller Stabilität dennoch langfristige, oftmals schleichende, Veränderungsprozesse beobachtbar sind

# Das Ko-Unbewusste

- Im Zusammenspiel von Rollen und Beziehungen entsteht **implizites und explizites gemeinsames Wissen**, das die Beteiligten teilen und das nur in einem gemeinsamen Akt aktualisiert werden kann

# Das sozio-kulturelle Atom als Schnittpunkt der drei Strukturtheorien



# Rollendiagnostik

# Rollendiagnostik – Angemessenheit

- Moreno stellt einige Kriterien zur Verfügung um die **Qualität** einer Rollenkonfiguration zu bewerten
- Für Moreno steht dabei die Bewertung der **Betroffenen** im Mittelpunkt. Diese müssen entscheiden, ob die von ihnen ausgefüllten Rollen der Situation angemessen sind (**Adäquanz**)
- Allerdings ist dieser Bewertungsprozess im Psychodrama in einen komplexen Prozess zwischen Hilfs-Ichen, Zuschauern und Leitung eingebunden

# Rollendiagnostik – Quantität

- Moreno unterscheidet den **Rollenmangel** vom **Rollenüberfluss**
- Auch diese quantitative Einschätzung lässt sich nicht von der subjektiven Bewertung der Betroffenen trennen
- Als Beispiel nennt Moreno den Einsiedler, der sein extrem begrenztes Rollenrepertoire aktiv wählt

# Rollendiagnostik – **Rollenflexibilität**

- Die Frage nach der Rollenflexibilität überprüft, ob Rollen, die prinzipiell entwickelt sind auch gespielt werden
- Gibt es besonders **dominante** Rollen?
- Gibt es **Schwächen** oder **Lücken** im Rollenrepertoire? Möglicherweise sind Rollen durch Atrophie verloren gegangen
- Können Rollen **situationsadäquat gewechselt** werden? Oder versucht beispielsweise eine Chefin auch ihren Kindern und Nachbarn gegenüber die Rolle der Chefin zu spielen?



# Rollendiagnostik – Rollenkonflikte

- Rollen können sich gegenseitig negativ beeinflussen
- **Intrapersoneller Rollenkonflikt:** Gibt es Rollen, die zueinander im Widerspruch stehen (z.B. Work-Life-Balance)
- **Intrarollenkonflikt:** Aber auch einzelne Rollen können in sich spannungsreich sein (Lehrer\*innen sind Beziehungspersonen und Bewertende)
- **Interpersoneller Rollenkonflikt:** Gibt es Rollen, die Interaktionspartner zueinander in Spannung bringen (z.B. Dreiecksbeziehung)

# Rollendiagnostik – **Zusammenspiel** der Rollen

- Die Rollendiagnostik ist auch für größere soziale Systeme sinnvoll und möglich. Eine zusätzliche Kategorie ist dann das Zusammenspiel der Rollen der einzelnen Personen
- **Passen die Rollen zusammen** oder treten sie zueinander in **Konkurrenz**. Fügen sich die eigenen Rollen funktional in das Zusammenspiel ein oder versuchen beispielsweise in einer Fußballmannschaft alle aus der Mannschaft den Torwart zu spielen?

# Rollendiagnostik – Entwicklung der **Perspektivübernahme**

- **Michael Schacht** entwickelt in Anlehnung an Morenos entwicklungspsychologische Überlegungen ein Modell der Rollenentwicklung, in dem er auf **sechs Ebenen** die kontinuierliche Ausweitung von Handlungskompetenzen beschreibt
- Die Strukturniveaus schließen sich nicht gegenseitig aus. Alle von einer Person erreichten Niveaus bilden sich in den Handlungen dieser Person ab

Niveau	Bezüge, Kompetenzen und Grenzen	Szenische Beispiele
Psychosomatisch	Unmittelbares Erleben und primär <b>körperlich</b> erlebtes Handeln. <b>Impulse</b> werden im Augenblick wahrgenommen aber nicht zu einer Szene zusammengefügt	Marathon, Klettern, Tanz, Flow
Psychodramatisch	Ein Bild der Welt entsteht an das man sich völlig hingeben kann. Subjektivität von Wahrnehmung wird nicht erkannt. Reales und Fiktives lässt sich nicht trennen ( <b>copy theory of mind</b> )	Verliebtheit, Rosenkrieg, Magische Kinderwelt
Soziodramatisch I	Ich und Du und die subjektiven Innenwelten sind voneinander unterscheidbar. <b>Das Eigene</b> wird als Eigenes klar. Das Andere ist identifizierbar, es wird aber oft instrumentalisiert und im Konfliktfall gibt es nur schwarz oder weiß, Sieg oder Niederlage	Pubertät, Gehaltsverhandlung
Soziodramatisch II	Die Innenwelten werden miteinander abgeglichen. Daraus entstehen Bewusstsein für Gemeinsamkeit und Intimität. Es wird wichtig und möglicherweise handlungsleitend, was der andere über mich denkt. Das Bewusstsein von der <b>Dyade</b> entsteht. Der dritte wird nicht wahrgenommen oder er stört (Klatsch und Tratsch)	Beste Freundinnen, Eingeschworene Gemeinschaften, „Seelenverwandtschaft“
Soziodramatisch III	Erstmals steht eine neutrale dritte Position zur Verfügung und damit der Außenblick auf die Beziehung. Das steigert Selbstregulation, Fähigkeit zum Interessenaustausch, Bildung von Normen, Reflexion der eigenen <b>Gruppe</b>	Konfliktmoderatoren,
Soziodramatisch IV	Die Grenze der eigenen Gruppe wird auf einen <b>universellen</b> , kosmopolitischen Blick hin überwunden. Fragen nach Sinn, Verantwortung, Gerechtigkeit finden Raum. Ideologiekritik, auch der eigenen Ideologie, wird möglich	UN, interkulturelle Diskurse

nach Michael Schacht

# Rollendiagnostik –

## Perspektivübernahme und Intervention

- Schacht leitet aus den Strukturniveaus Interventionsstrategien ab
- In professioneller Beziehungsarbeit wird durch eine **partiell komplementäre** Aufnahme des Strukturniveaus versucht, das nächsthöhere Strukturniveau zu erreichen
- Das bedeutet, dass das Verhalten von Berater\*innen und Therapeut\*innen im vorgefundenen Niveau verankert sein muss
- Erst dann können Elemente des nächsten Niveaus angeboten und erarbeitet werden

# Überblick über die Rollendiagnostik

**Adäquanz:** Ist die Rollenkonfiguration Situationsangemessen?

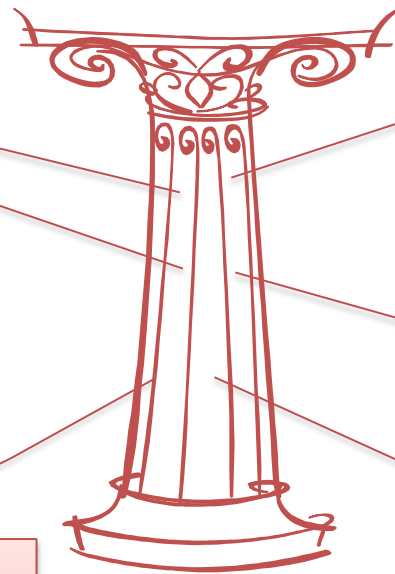
**Quantität:** Leidet der Protagonist an Rollenmangel oder Rollenüberforderung

**Perspektivübernahme:** Ist die Fähigkeit zum Rollentausch entwickelt und wird sie genutzt?

**Rollenflexibilität:** Stehen unterschiedliche Rollen zur Verfügung und werden sie genutzt?

**Zusammenspiel:** Sind die Rollen unterschiedlicher Personen gut aufeinander abgestimmt?

**Rollenkonflikte:** Stehen Rollen einer oder mehrerer Personen zueinander in einem Spannungsverhältnis



**Rollendiagnostik**

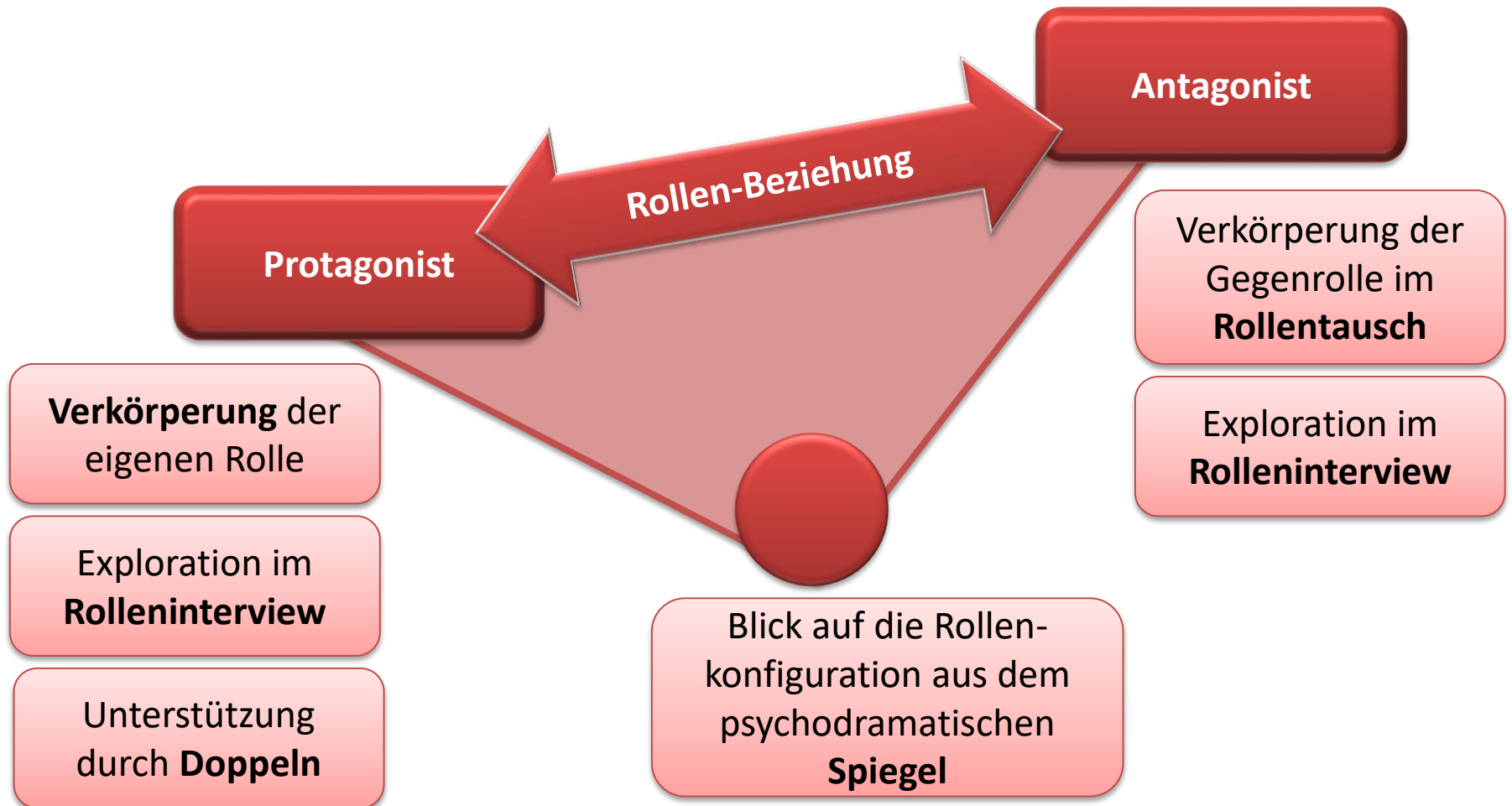
# Rolle und Intervention

# Rolle und Intervention – Exploration einer Rollenbeziehung

- Mit Hilfe der psychodramatischen Basistechniken – Doppeln, Spiegeln, Rollentausch, Verkörperung und Rolleninterview – sind wir in der Lage alle relevanten Perspektiven auf eine Rollenkonfiguration und entsprechend auch auf eine Beziehung einzunehmen
  - **Verkörperung** und **Rolleninterview** erschließen die eigene Rolle des Protagonisten
  - Im Krisenfall wird diese Position noch durch das **Doppel** unterstützt
  - Im **Rollentausch** und im **Rolleninterview** in der Gegenrolle erschließt sich die komplementäre Position
  - Im psychodramatischen **Spiegel** (der sogenannten „dritten Position“) erschließt sich der Blick auf die Rollenkonfiguration und ihre Dynamik



# Rolle und Intervention – Exploration einer Rollenbeziehung



# Rolle und Intervention – Rollentraining

- Für Moreno ist die Arbeit an einem adäquaten Rollenrepertoire von großer Bedeutung. Es geht ihm dabei darum, Menschen auf das Leben **vorzubereiten** und sie zu **ermächtigen**, dass sie einerseits handlungsfähig sind, andererseits sich von Rollen **nicht beherrschen** lassen
- Deshalb lässt sich das Psychodrama vor dem Hintergrund der Rollentheorie ebenso als **Rollentraining** beschreiben, wie es in soziometrischer Sprache als Tele- oder **Beziehungstraining** zu verstehen ist